

die kleine Schar in der Ferne verschwunden war; dann traten sie zu Fuß eine Wallfahrt nach dem Kloster Zwiefalten an, um dort den Schutz Gottes für den Vater und Gemahl zu erbitten.

XII.

Der König und seine Gesandten.

Am runden Bogenfenster eines italienischen Palastes stand ein Mann im schlichten deutschen Leibrock und schaute schweigend in die winterliche Landschaft hinaus. War er jung, war er alt? Sehnig und markvoll war die Gestalt, wie nur die eines Mannes in den besten Jahren seines Lebens sein kann, doch ihr fehlte der Schwung und die Anmut der Jugend. Das Gesicht zeigte in dem blauen, durchdringenden Auge, der geräumigen, vortretenden Stirne und der geraden, des römischen Bogens entbehrenden Nase, dem feinen Mund und dem starken, charaktervollen Kinn — den deutschen Ursprung.

War es schön, war es abschreckend, dieses Gesicht? Schön gebildet gewiß waren die Züge desselben; aber es befeelte sie ein strenger, finsterner Geist, und dies gerade ließ den jungen Mann, der noch nicht volle dreißig Jahre zählte, viel älter erscheinen.

Es war Heinrich V., er, der einst seinen kaiserlichen